



### Sagung des Verwaltungsrates der Reichsbahn

Berlin, 23. Sept. Am 21. und 22. September 1931 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Die Entwicklung der Einnahmen war auch in letzter Zeit un-  
 glücklich. Der Personen- und Gepäckverkehr in den ersten 8 Monaten 1931 weist gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres einen Rückgang um 120 Millionen Mark (minus 12,7 Prozent), der Güterverkehrs einen Rückgang um 356 Millionen Mark (minus 17,6 Prozent) auf. Der gesamte Rückgang der Einnahmen belief sich bis Ende August gegenüber 1930 auf 489 Millionen Mark, gegenüber 1929 auf 955 Millionen Mark, das sind 26,9 Prozent weniger. — Es ist der Verwaltung gelungen, einen wesentlichen Teil des Einnahmerückganges durch Betriebsersparnisse auszugleichen. Es war nämlich die Gesamtausgaben im Jahre 1931 um 20,7 Prozent gegenüber 1929 zu senken. In der Betriebsführung sind die Personalausgaben und die Sachaufwendungen für Betrieb und Verkehr herabgemindert worden; in der Unterhaltung und Erneuerung der Bahnanlagen wurde gespart. Der Verwaltungsrat genehmigte für 1932 den Abschluß auf Verlehnung von Schienen und sonstigem Material im Werte von rund 100 Millionen Mark. Inwieweit weitere Arbeitsaufträge zusätzlicher Art von der Reichsbahn herausgegeben werden können, hängt von dem Ergebnis der 4,5prozentigen Steuerfreien Reichsbahnanleihe ab, zu deren Herausgabe der Verwaltungsrat seine Zustimmung gab.

### Wintereinbruch in Südbayern

München, 23. Sept. In ganz Südbayern ist ein Wintereinbruch erfolgt, wie er in diesem Ausmaß im September seit vielen Jahren nicht mehr erlebt wurde. Im bayerischen Allgäu schneit es seit über 24 Stunden ununterbrochen. Selbst im Flachland löst der Schnee Fäulen heute früh eine Schneehöhe von 5 bis 6 Zentimeter. In den Bergen liegt der Schnee bis zu einem Meter hoch. Starke Schneereisungen führten zu schweren Verkehrsstörungen. Auf der Kellertstraße mußte ein Auto aus dem Schnee geholt werden. Das Wild zieht scharenweise zu Tal. Der Schaden für die Landwirtschaft ist groß. Auch München hat heute seinen ersten Schnee gehabt. Das winterliche Bild in der Stadt war jedoch nicht von Bestand.

### Neues vom Tage

Chefbesprechung in der Reichstanzlei

Berlin, 23. September. Wie wir erfahren, findet heute abend in der Reichstanzlei eine Chefbesprechung statt, die das Wirtschaftsprogramm soweit fördern soll, daß das Reichskabinett sich morgen den ganzen Tag über mit ihm beschäftigen kann. Man rechnet damit, daß eine Reihe der wichtigsten Pläne in diesen morgigen Beratungen bereits zum Abschluß gebracht werden können, so z. B. das Kleinfriedungsprojekt. Hierfür ist eine Doppelvorlage ausgearbeitet worden. Es wird sich morgen entscheiden, ob die Gesamtsiedlung in diesen Plan hineingenommen werden oder ob er auf das neue Projekt der Gemeinheitsländlichen Siedlung beschränkt bleiben soll. Außerdem werden in den morgigen Kabinettsberatungen u. a. auch die Probleme behandelt werden, die in den letzten Wochen im Reichsarbeitsministerium besonders eingehend verfolgt worden sind. In unterrichteten Kreisen glaubt man jedoch nicht, daß das Kabinett morgen bereits mit all diesen Dingen fertig werden wird. Es gilt als feststehend, daß die außenpolitischen Fragen morgen noch nicht zur Sprache kommen werden. Es ist möglich, daß Dr. Curtius dem Kabinett am Freitag Bericht erhalten wird.

### Vänder gegen Sondergerichte?

Berlin, 24. September. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus München berichtet wird, soll beim bayerischen Justizministerium wenig Neigung für das Projekt vorhanden

sein, Sondergerichte zur schnellen und strengen Aburteilung von Terrorakten, geschäftlicher Miswirtschaft und vertriebenen anderen Delikten zu schaffen. Im preussischen Justizministerium soll, dem Blatt zufolge, ebensowenig Begeisterung für die Schaffung von Sondergerichten herrschen. Vermutlich würden auch die meisten übrigen deutschen Länder auf dem gleichen Standpunkt stehen.

### Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion an Bränning

München, 22. Sept. Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat von München aus an Reichstagskanzler Bränning folgendes Telegramm geschickt: Nordaten bewaffneter Kämpfer gegen waffenlose Nationalsozialisten käufen sich erschreckend. Sühne erfolgt regelmäßig nicht. Im Reichstagoat trägt Regierung keine Verantwortung für Sicherheit der Volksgenossen. Wir erklären daher, daß wir für ungenügenden Schutz anderer Parteigenossen die Mitglieder gegenwärtiger Regierung verantwortlich machen und gegebenenfalls zur Verantwortung ziehen werden.gez. Fried.

### Reisende Engländer in Verlegenheit

Paris, 23. Sept. Die Kurse für das englische Pfund im freien Verkehr in Paris waren gestern abend etwas niedriger als am Vortag. Es ist nach wie vor schwer, englisches Geld zu wechseln. Der Höchstbetrag der gezahlten wurde, waren 105 Franken für ein Pfund gegenüber 124 Franken am Ende der vorigen Woche. Der niedrigste Kurs waren 96 Franken. Im Durchschnitt wurde das Pfund für 100 Franken angenommen. Das Bankhaus Morgan wechselte nur für seine händlichen Kunden, während die französischen Großbanken, mit einer einzigen Ausnahme, die Annahme englischen Geldes ablehnten. Die Rückkehr der in Paris weilenden Engländer steht sich in Belagendem Maße fort. Die Riviera entleert sich täglich mehr. In französischen Bank- und Borsenkreisen setzt man sich zurecht und glaubt an keine Rückwirkungen auf die Pariser Börse.

### Aus Stadt und Land

Altentseig, den 24. September 1931.

Scharfe Abkühlung brachten uns die letzten Tage. Das Wetter der ganzen Woche gestaltete sich wie nachwintertliche Apriltage. Gestern hatten wir sogar den ersten leichten Schnee in Gestalt von Graupeln und abends hat es in den höher gelegenen Orten unserer Umgebung schon recht heftig geschneit. Die Frühtemperatur liegt beinahe auf dem Nullpunkt und man ist genötigt, den Ofen in Betrieb zu ziehen.

Bekommen wie einen strengen Winter? Der Herbst beginnt diesmal erst am 24. September um 1 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt überschreitet die Sonne mit ihrem Mittelpunkt den Äquator, um fortan sechs Monate hindurch ihre wärmenden Strahlen vorwiegend der nördlichen Halbkugel zukommen zu lassen. Uebrigens hinkt der astronomische Herbstbeginn in diesem Jahre den meteorologischen Verhältnissen beträchtlich nach, denn schon seit Anfang September befinden wir uns, was die Witterung anbelangt, im Herbst. Die Schlüsse, die sich aus dem Verlauf des letzten Sommers auf die mutmaßliche Witterung im Herbst und Winter führen lassen, sind ziemlich eindeutig. Angesichts der nun schon mehrere Monate dauernden Periode reichlicher Niederschläge wird man erwarten dürfen, daß diese in nicht zu ferner Zeit eine Unterbrechung erfährt, und daß demgemäß im Spätherbst die Tendenz zu kontinentalen Hochdruckwetter durchbrechen wird. Dafür spricht auch der frühe Beginn herbülicher Witterung. Es heißt also die Wahrscheinlichkeit ziemlich frühzeitigen Eintritts von Frostwetter, und falls diesem größere Schneefälle vorangehen, auch für ausgeprägte November- und Dezemberfälle. Damit ist allerdings nicht gesagt, daß der ganze Winter kalt und streng wird. Denn auf kalte und regnerische Sommer folgt in der Mehrzahl der Fälle ein mäßig milder Winter, und

es ist deshalb sehr wohl möglich, daß nach einem mehr oder weniger kalten Spätherbst und Vorwinter der eigentliche Winter wieder vorwiegend mild und regnerisch wird. Gewöhnlich pflegt dieser Umschwung um die Zeit der Wintermonatswende einzutreten, und dann folgt nicht selten auf einen feuchtmilden Januar und Februar ein zeitiger Frühling, der dann Vorbote eines warmen und trockenen Sommers ist, wie in den Jahren 1911 und 1921. Es wird darauf hingewiesen, daß ein ausgeprägter heißer und trockener Sommer für eines der nächsten beiden Jahre in Verbindung mit dem sich jetzt nähernden Sonnenfleckenminimum fällig ist.

Regold, 24. September. (Sanitätskolonne.) Am Sonntag, den 11. Oktober nachmittags wird die Sanitätskolonne Herzberg eine Werbeübung abhalten in der Absicht, hier eine Lehrabteilung zu errichten. An die Übung soll sich ein Werbemarsch anschließen, sowie eine Gründungsverammlung, verbunden mit einem öffentlichen Vortrag über das Rote Kreuz und die Aufgaben der Rote Kreuz-Kolonnen. Auch die freiwillige Sanitätskolonne Freudenstadt hat ihre Teilnahme zugesagt.

Calw, 23. September. (Trotter Diebstahl.) Am Montag nachmittag, also am hellen Tage, begaben sich zwei Brüder, wovon der eine 13, der andere 15 Jahre alt ist, in ein mit einer Hecke umgebenes Calwer Baumgrundstück, um nicht nur etwas Obst aufzuleben, sondern um zwei Walnuzbäume vollständig zu plündern. Der jüngere Bruder stieg auf die Bäume, der ältere stand am Eingang Wade. Da die Nüsse auf ein Dach fielen und so ein auffälliges Geräusch verursacht wurde, begab sich ein Grundstücksnachbar hinzu und fand den jüngeren Missetäter auf dem Kuhbaum. Erst auf energische mehrmalige Mahnung hin kam dieser vom Baum herunter und versuchte noch auf Befragen einen falschen Namen anzugeben; er hatte etwa vierzig Pfund Walnüsse erbeutet, die zum Teil noch unteuf waren.

Freudenstadt, 23. September. (Die schwebende Saison — der erste Schnee.) Die Zahl der Kurgäste reduziert sich von Tag zu Tag und beschränkt sich hauptsächlich auf die einzelnen Erholungshäuser. Das schlechte Wetter hat die Hoffnung auf eine ergiebige Nachsaison rasch schwinden lassen. Der immer wiederkehrende Regen und die sinkende Temperatur haben selbst die hartnäckigsten Kurgäste zur Verzweiflung gebracht und viele, die der schlechte Sommer auf eine sonnige Herbstkur hoffen ließ, und an einzelnen schönen Tagen in den Schwarzwald gelockt wurden, haben ihr Bündel wieder geschürt und Abschied von unserer Luftkurstadt genommen. So geht die heurige Saison schnell zu Ende und in den Gaststätten und Cafés, im Kurhaus und auf der Promenade wird es stiller und stiller. Ein Rückblick auf die Saison zeigt, daß die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse sehr auf diese gedrückt haben, daß der Fremdenverkehr spät eingesetzt hat und bald wieder im Schwinden war. Die Umstände zeigen im ganzen Geschäftsleben der hiesigen Stadt, daß dem Bedürfnis der Luftkur wohl entsprochen wurde, daß aber auch in den meisten Kreisen der Kurgäste große Sparjamkeit zutage trat. Wohl haben die großen Häuser verhältnismäßig noch gut abgeschnitten, da sie in der Hauptsaison und vollends nachdem die Grenzen für die Auslandsreisenden infolge der Einführung der Hundert-Mark-Abgabe fast gesperrt waren, gut besetzt hatten. Auch ist den größeren Hotels die erhöhte Zahl der Ausländer, die Freudenstadt besuchten, sehr zugute gekommen. Die kleineren Häuser aber und die Privatpensionen hatten großen Mangel an Gästen und sind zweifellos nicht auf ihre Rechnung gekommen. So scheidet die Sommerkurzeit und übrig bleibt schließlich die Hoffnung auf die wohl bald beginnende Winterkur, denn heute morgen erglänzte unsere Stadt bereits im ersten Schnee. Nach einem freundlichen Vormittag mit Ostwind gab es nachmittags und abends weiteren leichten Schneefall und die Floden wirbelten lustig zur herbülichen Erde.

## Die Sport'schen Jäger

Roman von Richard Schwaned Copyright 1931 by Romanbienst „Digo“ Berlin W 30

25. Fortsetzung

Heinrich Kremzow erzählte schmafflos, wie ihm der Signabel gewachsen war, nicht von einer einzigen Heldentat wußte er zu berichten, bei der er eine Rolle gespielt hätte. Um so stärker aber war der Eindruck bei den Hörern. In den matten Augen da drüben leuchtete es auf, und die alten Fische-  
 frechte rings um den Tisch knackten vor Aufregung mit den Fingergelenken. Der alte Traugott Claassen meinte, mit diesen schwarzen Menschenbrüdern müßte man sich überhaupt nicht einlassen, denn sie hätten keine Manieren. In Hamburg hätte er mal auf dem Dom gesehen, wie so ein müder Kerl ein lebendiges Meeresschweinchen fraß, und der Fide Bohn fragte, ob dort in Afrika alle Menschheit ohne Unterschied nach herumgingen. Für einen anständigen Menschen müßte das doch sehr genierlich sein. Der alte Retelsdorf aber bemerkte, sie hätten hier in Lenzburg auch einen, der in Afrika gewesen, den Herrn Hauptmann Rabenhainer von der dritten Kompagnie, und ob er dem da drüben wohl zufällig begegnet wäre?

Da sprang der lange Heinrich auf und seine Augen blühten. „Was, mein alter Chef aus Klimatinde? Der ist hier? ...“ Und er begann ein lautes Loblied auf den kleinen Rabenhainer, wie er immer der erste voran gewesen wäre, wenn ihm auch das Fieber schüttelte, wie er mit seinen Leuten jede Not und Entbehrung geteilt hätte, damals, in jenem wilden Kustlandsgebiet. Und ganz schlicht erzählte er, wie es ihm vergnügt gewesen, dem verehrten Chef alle Fürsorge und Treue zu versprechen.

Wir hatten wieder einmal so einen von den aufrührerischen Königen gefangen genommen, den Mareale von Klimatinde. Das heißt, König ist ein bisschen viel gesagt auf diese dreifüßigen Kerle, so was wie Dorfschützen sind sie, nur mit dem Unterschied, daß sie das Recht haben, ihren Untertanen die Taschen und Ohren abzuschneiden, was bei uns wohl nicht erlaubt ist. Also es ging nun an die Unterhandlungen, wieviel Ochsen der

König zu bezahlen hätte für seine Auffälligkeit, und daß er schwören müßte, sich nie mehr wieder gegen die deutsche Überhoheit zu empören. Das nennt man ein Schauri abhalten, und es ist eine langweilige Geschichte, weil alles von einem Dolmetscher hin und her überleitet werden muß. Na, schließlich war alles in Ordnung. Der König hatte geschworen und kriegte auf Befehl des Chefs seine Waffen zurück. Und gerade, wie der Oberleutnant Rabenhainer ihm die Hand geben wollte zum Abschied, schreit hinter uns im Lager eins von den gegangenen Frauenzimmern auf, so gräßlich und schrecklich, daß wir uns alle umdrehten. Das aber war eine geheime Beratung gewesen, eine niederträchtige Verräterei, um uns Weiße hinterrücks umzubringen.

Zum Glück sah ich im Umkreisen, gerade noch so im letzten Augenwinkel, daß dieser König eine Bewegung machte, und da schmiß ich mich auf eins dazwischen, der Spieß, den er unserm Chef in den Leib rennen wollte, flog an die Seite, und ich nun mit dieser Bestie aus Ringen, aber es war ein dummeres Stück Arbeit, denn sie glühten einem wie'n Kal durch die Finger, wegen dem vielen Öl, womit sie sich immer einschmierten. Aber zuletzt kriegte ich ihn doch so handgerecht, daß ich ihm die Faust zwischen die falschen Augen setzen konnte. Ich nahm meine Pistole und schoß ihn durch den Kopf. Der Herr Oberleutnant Rabenhainer aber sagte: Recht so, Kremzow! Mit diesem Gehirntasten wird er keine Schlächtigkeiten mehr ausbrüten.

Die alten Fische- frechte drückten die Häuste zusammen, als täte es ihnen grimmig leid, nicht dabei gewesen zu sein. Der neue Geselle hatte im Handumdrehen ihre sonst so schwerfälligen Herzen gewonnen, und sie versprochen sich noch manche Stunde so aufreißender Unterhaltung, wenn sie nächsther-  
 weite mit ihm zum Fischen führen. Aber leider sah es nicht so aus, als wenn er längerem Einstand nehmen würde im Lenzburger Fischehofe. Die dicke Retelsdorfin setzte noch immer ihr hochmütiges Gesicht auf, und die Wite sah wieder ganz teilnahmslos da, als wüßte sie nicht, weshalb der Heinrich Kremzow bei ihrem Vater in Lohn und Arbeit getreten wäre. Und da half auch nicht viel, daß der Meister Retelsdorf vor Kerger über seine Weibseute einen roten Kopf kriegte. In seinem eigenen Hause hatte er gar wenig zu sagen, nur draußen auf dem See, vor den Gefellen und Knechten, konnte er den Mund aufreißen.

Danach geriet des Gesprächs ins Stocken, nach der Feierlichkeit des Einstandes war es Zeit, wieder zur See zu gehen,

im Fischergewerbe reißt die Arbeit nicht ab. Ein Teil der Knechte mußte an die Stellneze, die andern, sechs Mann hoch, an die Nachfischerei mit dem Sommergarn, und der Rest an die Kalfschüre.

Als der lange Heinrich mit dem schweren Lederschurz vor den Knien in den Kahn steigen wollte, stand die braune Wite auf dem Steg. Aber sie sah an ihm vorbei, sprach mit dem alten Traugott Claassen, erinnerte ihn, daß für das Offiziers-  
 kasino zu Sonntag acht Pfund Mittelschleis zu liefern wären, und Heinrich Kremzow glaubte zu wissen, daß das nur ein Vorwand war. Sie wollte von ihm angedeutet sein, aber den Gefallen tat er ihr nicht. Und da fing sie von allein an, fragte scheinbar ganz nebenher, wie es ihm denn in Lenzburg so im allgemeinen gefiele.

Heinrich Kremzow dankte höflich der gültigen Nachfrage, setzte jedoch ein gleichgültiges Gesicht auf und meinte, man müßte abwarten. Nach einem kurzen halben Tag könnte kein Reich ein Urteil fällen.

„Meinetwegen können Sie schon morgen wieder Ausland nehmen,“ sagte sie feindselig und strich die krause, kleine Locke zurück, die ihr immer in die Stirn fiel. Heinrich Kremzow aber sprang in den Kahn und lachte kurz auf, daß seine weißen Zähne blühten.

„Männerfischen gehen nicht nach Weibsgedanken. Und ich hab' Zeit, ob's hier nicht vielleicht anders wird.“ Sie zuckte mit den Achseln, ging langsam zum Hause zurück, er aber sah ihr nach, strich sich lächelnd den hellen Schnurrbart. Er glaubte zu wissen, daß es in ein paar Tagen schon bei der braunen Wite ganz anders aussehen würde.

Und als sie drüben an der Kohnsteiner Seite die Malangeln auslegten — er vorne an der Halbtonne, in der die lange Schurz sorgfältig geordnet lag, die spitzen Haken dicht über den Rand gehängt —, wandte er sich lächelnd zu dem alten Traugott Claassen um, der im Stern des Bootes saß, mit fast unhörbarem Schlag die Scharfante hielt.

„n nächsten küssen Fisch heit de oht Retelsdorf in sien Hütsaken. Aewerfischlich os 'n Kaulbars!“

„Che,“ sagte der Alte bedächtlich, wüßte den dicken Priem auf die andere Seite des Mundes, schon mehr als een heit sid dran de Finger bloodig räten un dat Hart verbrennt hart.“ Und hochdeutsch fügte er hinzu: „Ein ganz aafges kleines Kronenammer!“

(Fortsetzung folgt.)



Die ältesten Leute können sich nicht erinnern, daß schon im September Schnee gefallen wäre. Diese Vorboten des nahenden Winters werden wohl die Saison schnell vollends zu Grabe tragen und die noch übrigen Kurgäste allzusehr vertreiben.

Freudenstadt, 23. Sept. (Ein zweispänniger Wagen fährt rücklings eine Bergwiefe hinunter.) Ein erhebliches Rütteln passierte gestern vormittag dem städtischen Latrinewagen auf dem Weg oberhalb der Christophs-Tischfabrik. Als er dort entleert worden war, wollte er umkehren. Dabei hatte der Fuhrmann das Leitseil am Wagen auf der Seite aufgehängt; als es sich nun beim Benden anspannte, gingen die Pferde rückwärts und stürzten mit dem Wagen etwa zehn Meter weit die Bergwiefe hinunter, wobei sie unter den Wagen zu liegen kamen, aber nicht verletzt wurden. Als man ihnen dann unter dem Wagen hervorholte, schlug eines aus und traf einen Stadtingehörner mit voller Wucht ins Gesicht, so daß er sehr schwer verletzt wurde und mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Altingen, O.A. Herrenberg, 23. September. Die Reichsbahnverwaltung Stuttgart teilt mit: Auf dem unbeschränkten Bahnübergang beim Bahnhof Altingen ist gestern abend um 17.50 Uhr eine Frau aus Altingen vom Zug erfasst und schwer verletzt worden. Die Verunglückte, die in der Nähe der Bahnlinie Reisig gesammelt hatte, wollte mit ihrem Schubkarren kurz vor dem Herannahen des Zuges den Bahnübergang überqueren, wobei sie unter den Zug geriet.

Schwenningen, 23. September. In der Nacht auf Montag hat sich in der Sturmbühlstraße ein 18jähriger Bursche mit einer Zimmerflinte aus Liebeskummer erschossen.

Schwenningen, 23. Sept. (Unterbringung.) Zu dem Verhinderen des Oberrechnungsrats Otto Haberer von der Stadtpflege wird noch berichtet, daß bei Haberer früher schon einmal die Rechnung nicht stimmte. Es handelte sich um etwa 4000 bis 5000 RM. Defizit. Die Sache blieb unaufgeklärt. Jetzt hat er 3046 RM. Gebühren unterschlagen. Haberer, der noch ledig ist, war ein Lebemann. Seine Angehörigen, besonders seine Eltern, sind sehr parsimonische, rechtschaffene Leute, die dadurch, daß sie für den erstmals fehlenden Betrag einstehen mußten, an den Rand des Ruins gebracht wurden.

Spaiichingen, 23. Sept. (Trichinöses Schwein.) In der vergangenen Woche wurden im hiesigen Schlachthaus bei einem Schwein Trichinen festgestellt. Das Schwein war fast versenkt. Das ganze Schwein wurde verbrannt.

Stuttgart, 23. Sept. (Durchqueren verboten.) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es nach der Württ. Straßenverkehrsordnung unter Strafandrohung verboten ist, geschlossen marschierende Abteilungen der Reichswehr mit Fahrzeugen jeder Art oder zu Fuß zu durchqueren.

Beschlagnahme des „N.S.-Kurier“. Wegen eines Artikels „Ein preußischer Staatsanwalt“ wurde der „N.S.-Kurier“ vom 23. September beschlagnahmt, da in einem Kommentar erwähnt wurde, daß, wenn die Justiz in Deutschland irgendwo zur Hute der Politik geworden sei, dann sei es die preußische Justiz.

Württembergische Notverordnung. Die erste württembergische Notverordnung wird, wie wir erfahren, erst in der nächsten Woche von der Regierung erlassen werden. Der Finanzausschuß des Landtages wird in einer Sitzung am Freitag nachmittag endgültig zu den Vorschlägen der Regierung Stellung nehmen. Heute vormittag hat die württembergische Regierung die Vertreter der Beamtenorganisationen empfangen und sie über den Inhalt der beabsichtigten Notverordnung unterrichtet.

Der neue Infanterieführer. Auf 1. Oktober ist Oberst Ruff, der Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 13 in Ludwigsburg, zum Infanterieführer 5 (Stuttgart) ernannt worden. Oberst Ruff ist einer der bekanntesten württembergischen Offiziere. Er ist ein Sohn des Generals von Ruff und ist in Ulm am 15. März 1880 geboren. Seit 1. März 1930 war er Kommandeur des Infanterieregiments 13 in Ludwigsburg. Sein Nachfolger in dieser Stellung wird Oberstleutnant Hahn, der im 47. Lebensjahre steht. Er ist in Bisingen bei Nagold geboren, besuchte das Gymnasium in Ludwigsburg und trat 1902 in das Ludwigsburger Infanterieregiment ein.

Zuffenhausen, 23. Sept. (Vom Zug getötet.) Als 23.30 Uhr der Güterzug die hiesige Bahnstation passierte, bemerkte man, daß von dem Zug eine Person überfahren worden war. Es handelt sich um ein hiesiges junges Mädchen im Alter von etwa 18 Jahren, dessen Tod infolge schwerer Schädelverletzung sofort eintrat. Wie und weshalb das Mädchen unter den Zug geriet, steht noch nicht fest. Untersuchung ist eingeleitet.

Kornwestheim, 23. Sept. (Ausfahrungen.) Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei hatte auf Montag abend in den städtischen Saalbau eine öffentliche Versammlung einberufen. Die Versammlung ist ruhig und ordnungsgemäß verlaufen. Nach Schluß derselben sammelte sich eine größere Menschenmenge auf der Straße an, wobei es zu Ausschreitungen kam. Es wurde mit Steinen geworfen, wobei ein Polizeiwachmeister verletzt und bewußtlos weggetragen werden mußte. Er erlitt eine schwere, aber nicht lebensgefährliche Kopfverletzung.

Unterheimbach O.A. Dörhingen, 23. Sept. (Tödtlicher Sturz.) In Herrnhölzle ist der 66 Jahre alte Landwirt Chr. Hägele beim Strohholen in der Scheuer so unglücklich auf die Tenne abgestürzt, daß offenbar sofort der Tod eintrat.

Ulm, 23. Sept. (Soldat tot aufgefunden.) Am Montag vormittag wurde in der Kaserne Unterer Kuhberg, Jahrtabteilung, ein Soldat tot im Bett aufgefunden. Es ist noch nichts über die Todesursache festgestellt. Der Verstorbene heißt Gellisch und ist in der Nähe von Rasselhausen.

Södingen, 23. Sept. (Kriegerdenkmal.) Mit der Erstellung des Kriegerdenkmals vor dem alten Rathaus wurde begonnen. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß das Denkmal bis zum Totenlontag fertig ist und die Gedenkfeier für die Gefallenen mit der Enthüllung des Denkmals verbunden werden kann.

Ludwigsburg, 23. Sept. (Schwer verbrannt.) Am Montag wurde eine junge Frau aus dem Eglosheimer Lager mit schweren Brandwunden, die sie sich beim Bügeln zugezogen hatte, ins hiesige Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Ob sie Spiritus in die Kohlen des Bügeleisens gegossen hat oder ob ihr ein Stück glühender Kohle ins Kleid gefallen ist, ist noch nicht geklärt. Die Frau erlitt am ganzen Körper schwere Brandwunden.

Vom bayerischen Allgäu, 23. Sept. (Neuschnee.) Vom Zug getötet.) Die Temperatur ist in den letzten Tagen gesunken. Im Ammergebirge, in den Tannheimer und Biber Bergen ist die Schneegrenze bis zu 1000 Meter herabgegangen. — Der Elektrotechnikerlehrling Singer überquerte mit seinem Motorrad die schrankenlose Bahnüberführung bei Bad Wörishofen, als ein Zug hereinfuhr und ihn erfasste. Er geriet unter die Räder und erlitt einen Schädelbruch, dem er eine Stunde darauf erlag.

Aus Baden

Mehrloch, 23. September. (Eine Gastwirtschaft eingeeiert.) In unserem Bezirk wollen die Brände kein Ende nehmen. In den fünf Bränden innerhalb vierzehn Tagen reichte sich in der Nacht zum Dienstag der letzte in Wengen und der siebte heute früh in Lenggenfeld. Nachts halb 1 Uhr brach in der Gastwirtschaft zum „Grünen Baum“, Besitzer Karl Bodenmüller, Feuer aus, das das ganze Anwesen in kurzer Zeit einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden. Das tote Inventar fiel den Flammen zum Opfer. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 30.000 Mark. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Vom Finanzausschuß des Landtags

Stuttgart, 22. Sept. Der Finanzausschuß des Landtages behandelte eine Reihe von Eingaben und Anträgen. Ein Antrag Hugel und Bauer (N.S.) verlangt, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß eine Verbesserung der Aufwertungsanleihe nach verschiedener Richtung erfolge. Zu dem Antrag äußerte sich der Justizminister dahin, daß die württ. Regierung sich in den Jahren, wo es sich darum handelte, die Aufwertungsanleihe zu schaffen, oder Verbesserungen eintreten zu lassen, sich bemüht habe, einen gewissen Zug in die Gegebenheiten hineinzubringen. „Nicht in der Richtung der individuellen Aufwertung. Auch heute noch habe die württ. Regierung Anträge in dieser Richtung beim Reichsfinanzministerium gestellt und vertreten. Aber alle diese Bemühungen der württ. Regierung seien vom Reich abgelehnt worden. So sehr er als Justizminister vom Standpunkt der Justiz aus die Aufwertungsanleihe begrüße, müsse er vom wirtschaftlichen Standpunkt aus und von dem Gedanken der Abgeschlossenheit eines Problems im Staatswesen aus den Gedanken vertreten, daß keine Ausfälle bestünde, durch Annahme des Antrags Hugel etwas nennenswertes zu erreichen. In ähnlichem Sinne sprachen sich auch die Vertreter der meisten Parteien aus. Der Antrag Hugel wurde darauf mit allen Stimmen gegen 3 Ja (N.S., Komm., C.D.) abgelehnt. Ebenso abgelehnt wurden weitere Anträge des Hs. Bauer (N.S.) betreffend Verabfolgung des Verwaltungskostenbeitrages bei den Hypothekendarlehen. Ein weiterer Antrag Bauer, daß Zahlungen von Bauzinsen aus Bauverträgen bis zur Höhe von 600 Mark jährlich in derselben Weise von der Einkommensteuer abgezogen werden dürfen wie dies für Prämien von Lebensversicherungen vorgeesehen ist, wurde mit geringer Mehrheit abgelehnt.

Ehrungen Dr. Bofschs

Am Anlaß des 70. Geburtstages ihres Gründers hat die Robert Bofsch AG im Verwaltungsobau eine Ausstellung von Ehrenurkunden der Stuttgarter und Dörschbacher Werke veranstaltet, die einen Überblick über die Fortschritte der letzten 10 Jahre gibt. Sie läßt vor allem erkennen, daß es den vereinten Bemühungen der Konstrukteure und der Betriebsingenieure gelungen ist, dauerhaftere, höheren Anforderungen gemessene Apparate in einfacheren Formen zu schaffen, die eine erhebliche Senkung der Preise gestatteten. Ausdrücklich zeigt diese Ausstellung die Erweiterung des Arbeitsprogramms der Firma nach der Bearbeitung durch Aufsichtsrat und Vorstand der Aktiengesellschaft beauftragte der Jubilar diese Ausstellung unter Führung von Direktor R. W. Bofsch. Dann durfte er die Glückwünsche der leitenden Angestellten des Hauses und vieler alter Mitarbeiter entgegennehmen. Dem Anlaß des 70. Geburtstages erschien jedoch der Vertreter der Reichsregierung, Präsident Reiffers, vom Landesfinanzamt, als Vertreter der württembergischen Staatsregierung der Wirtschaftsminister, für die Technische Hochschule der Rektor und eine Abordnung.

Dem Ehrenbürger der Stadt Stuttgart überbrachte Oberbürgermeister Lautenschlager eine künstlerisch ausgeführte Urkunde über diese vor 10 Jahren ausgesprochene Ehrung. Von den führenden deutschen Organisationen der Wirtschaft und der Technik überbrachten zahlreiche Abordnungen die Glückwünsche und prächtige Blumenarrangements, so Geheimrat Kästel und Geheimrat Böhler vom Reichsverband der Deutschen Industrie, Geheimrat Allmers vom Reichsverband der Automobilindustrie, Professor A. Kästel und Strombanddirektor Cons vom Verein Deutscher Ingenieure, Dr. Maties vom Automobilklub von Deutschland und Herr G. Bausch vom V.D.A.C. Für die württembergischen Verbände, die Herrn Bofsch so manches zu danken haben, erschienen Geheimrat Brandmann, Dr. Kneber und Gustaf Stohr (für den Verband Württembergischer Industrieller; für den Süddeutschen Kanalverein und für den Deutschen Werkbund) und viele andere.

Zur Linderung der wirtschaftlichen Not, die auch in Württemberg schwer auf Tausende von Familien drückt, stellte Dr. Bofsch den Betrag von 200.000 Mark, die er der Zentralleitung für Wohltätigkeit zur Verwendung im Gebiet von Groß-Stuttgart zur Verfügung stellte. Der „Bofsch-Hilfe“, die lakonisch dem Alter und Hinterbliebenen-Fürsorge der Arbeitnehmer der Robert Bofsch AG zu dienen hat, wurde aus Anlaß des 70. Geburtstages von Dr. Bofsch der Stiftungsbetrag von 500.000 Mark überwiesen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Im November Kammerwahlen in Südböhmen. Der König hat einen Erlaß unterzeichnet, wonach die Neuwahlen zum Parlament im Monat November stattfinden. Die neu gewählte Kammer wird am 7. Dezember zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten.

Einwanderung nach Chile untersagt. Nach einer Meldung aus Santiago de Chile hat Chile mit Rücksicht auf den Stand der Arbeitslosigkeit jede Einwanderung untersagt.

Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Venezuela. Die drahtlose Fernsprechverbindung zwischen Deutschland und Venezuela (Berlin—Maracaibo) wurde dem öffentlichen Verkehr übergeben. Zum Fernsprechverkehr sind alle deutschen Orte, in Venezuela vorläufig nur Maracaibo zugelassen.

Ein Toter und zwei Verletzte beim Fußballspiel. Gelegentlich eines Fußballspiels in Oberwiltstadt (Heßen) erlitt ein Spieler einen Bluterguß, ein zweiter trug einen Bruch des Kniebeins davon und ein dritter Spieler aus der gleichen Mannschaft kam mit einem Bruch der Wirbelsäule ins hiesige Krankenhaus. Dort ist er anderen Tages gestorben.

Dreifacher Mord in Dortmund. Ein noch völlig ungeklärter Mord ist hier entdeckt worden. Der 50jährige Kaufmann Eduard Rojer, seine Frau und seine Schwiegermutter sind in ihrer Wohnung mit grauhaften Verletzungen tot aufgefunden worden. Die Leichen sowie zahlreiche Gegenstände in der vollkommen durcheinander geworfenen und der Fußboden selbst waren mit Pfeffer bestreut.

Aus dem Gerichtssaal

Freudenstadt, 23. September. Vor dem hiesigen Amtsgericht standen drei Nationalsozialisten wegen Vergehens gegen die Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vor Gericht und zwar der Kaufmann Kurt Lüdemann, der Chemiker Julius Hübcher und der Kraftwagenführer Louis Fischer. Wie die Vernehmung der in vollem Maß gefälligen Angeklagten ergab, wollte Lüdemann am 8. Aug. in Huzenbach eine nationalsozialistische Versammlung veranstalten, die vorchriftsmäßig angemeldet und erlaubt worden war. Am Nachmittag des Versammlungstages wurde ihm nun mitgeteilt, daß norddeutsche Kommunisten die Absicht hätten, die Versammlung zu stören. Dies veranlaßte Lüdemann, zum Schutz der Versammlung die Freudenstädter S.A. (ohne Uniform) auf einem Lastwagen nach Huzenbach befördern zu lassen, versäumte aber, diesen Transport genehmigen zu lassen. Dem Mitangeklagten Hübcher wurde vorgeworfen, daß er an der Fahrt teilgenommen habe, und dem dritten Angeklagten Fischer, daß er sie ausgeführt habe. Das Urteil lautete dann für Lüdemann auf die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis, für Hübcher und Fischer auf 20 Mark Geldstrafe oder vier Tage Gefängnis. Die Begründung erkannte an, daß Lüdemann in einer gewissen Zwangslage gehandelt habe; diese schloß ihn aber nicht vor Strafe. Bei den beiden anderen Angeklagten sei zu bemerken, daß kein Unterschied zwischen einer verbotenen und einer nicht genehmigten Fahrt bestehe; deshalb seien sie zu bestrafen gewesen.

In zehn Jahren 23 Diebstähle

Stuttgart, 23. Sept. Der 14jährige Knabe Richard Driehen von Eilen kam nach Stuttgart und machte seine Antrittsvorlesung im Erziehungsausschuß der Technischen Hochschule und ließ daraus Federmappen mit Inhalt und Ueberkleber von Studenten und Studentinnen mitnehmen. Auch in der Studentenküche an der Seidenstraße „verlebte“ er in der gleichen Absicht und mit dem gleichen Erfolg. Nachdem er in etwa zehn Einzelfällen an beiden Plätzen das Geld erheblich abgezogen und neben Bargeld sehr erhebliche Sachwerte erkradte, verlegte der Dieb sein Tätigkeitsfeld in die Musikhochschule am Urbanplatz und in eine Pension an der Alleenstraße. Die Beute ist zum Teil in Plaubäckern versteckt oder bei Trödlern verschleudert worden. Dann tauchte Driehen in Ulmingen auf. Hier „arbeitete“ er geradezu mit Hochdruck. Im Wilhelmshof war er zweimal als angebeteter Gast; mit Taschengeld, Blüchern und mehreren Paar Schuhen verließ er es wieder. Dann kamen die Zahnklinik, das Romanische Institut, die Garderobe der Aula, das Englische Seminar, das Musikinstitut und das Botanische Institut an die Reihe. Mit nicht weniger als vier Kisten, ebenjoviel Paar Schuhen, einer mit 300 Mark bewerteten Geige, einer Schreibmaschine usw. verließ Driehen die Rufenstadt, um in München und Ulm an die Verwertung der Beute zu gehen; dabei ist ihm das Handwerk gelegt worden. Das Gericht hielt dem gefälligen Angeklagten seine Jugend und die nicht ungläubwürdig behauptete Notlage weitgehend kränkelnd zugute und erkannte auf eine Gesamtstrafe von nur einem Jahr Gefängnis.

Urteil im Prozeß wegen der Kurfürstendamm-Krawalle

Berlin, 23. Sept. In dem Prozeß vor dem Schnell-Schöffengericht Charlottenburg gegen die 34 Nationalsozialisten wegen der Kurfürstendamm-Krawalle wurde nach einer Beratung, die bis 2.30 Uhr morgens dauerte, das Urteil gefällt. Danach wurden bestraft die Angeklagten Webe und Klotz mit 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, der Angeklagte Rübns mit 1 Jahr 6 Monaten und der Angeklagte Schubert mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Bei 2 Angeklagten schwanden die Strafen zwischen 1 Jahr 3 Monaten und 9 Monaten Gefängnis, 6 Angeklagte wurden freigesprochen.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 23. Sept. Weizen märk. 213 bis 216, Futterweizen 192—197, Sommerweizen 218—220, Roggen märk. 180—188, Futtergerste 148—156, Hafer märk. 134—142, Weizenmehl 26.25—32.25, Roggenmehl 25.75—28.50, Weizenkleie 10.50—10.75, Roggenkleie 9.25—9.50, Viktoriaerbsen 20—27, Allgemeine Tendenz: fest.

Frachtkurse. Ballinaen: Haber 8.60—9, Dinkel 12—14.50 R. — Waldsee: Roggen 10.50, Gerste 8, Haber 9 Mark.

Was ist eine „Schaumbrille“? Hierzu teilt uns die Firma Schwarzkopf mit: „Die neue Schwarzkopf-Schaumbrille umhüllt jetzt jede Packung von „Schwarzkopf-Extra“, dem Gaarglanz-Schaumpon. Die Schaumbrille hält bei der Gaarglanz-Schaum und Wasser den Augen fern — eine neue Annehmlichkeit und Erleichterung, die jede Frau schätzen wird. Für Kinder wird die Gaarmische mit der Schaumbrille zum Vergnügen!“

**Fruchtpreise.** Kalen: Weizen 11-14, Roggen 11-13,50, Dinkel 9-10,50, Gerste 8-8,20, Haber 7-8,80 M. — Seidenweizen: Kernen 12,80-13, Weizen 11,50-12, Roggen 11, Gerste 8,10-9,20, Haber 7-7,70 M. — Reutlingen: Weizen 14 bis 14,50, Dinkel 10-13, Gerste 9-11, Haber 7-12 M. — Riedlingen: Roggen 11-12, Weizen 12-14, Straargerste 8,00-9,80, Wintergerste 14, Weizen 9,50-11,50 M. — Rottweil: Dinkel 12,50-14, Weizen 15-16, Haber 8,30 M. — Tuttlingen: Weizen 13-14,50, Saatdinkel 12-13, Gerste 10-12, Roggen 11,50-12, Haber alt 13, neu 8-8,50 M. — Weilderstadt: Weizen 15-16, Dinkel 12,50-13, Roggen 12-13 Markt.

**Markte**

**Herzberg, 23. September.** (Bieh- und Schweinemarkt.) Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 130 Kühe, 105 Kalbinnen, 110 Stück Jungvinder und 13 Stiere. Von Händlern wurden 123 Stück Vieh zugeführt. Trotz des kalten Jutriebs ging der Handel flau und die Preise setzten gegenüber dem letzten Markt eine rückläufige Bewegung. Erlöst wurde für trüchtige Kühe 350-410 M., Milchkühe 200 bis 280 M., Schlachtkühe 130-205 M., Kalbinnen 380-460 M., Jungvinder 130-280 M., Stiere 210-300 M. — Dem gleichzeitigen Schweinemarkt waren zugeführt: 430 Stück Milchschweine und 40 Stück Läuferchweine. Verkauft wurden 305 St. Milchschweine zum Paarpreis von 30-45 M. und 35 St. Läufer zum Paarpreis von 60-90 M. Verkauf schleppend.

**Herzberg, 23. September.** (Obstmarkt.) Zufuhr 5 Jtr. Tafeläpfel, 10 Jtr. Tafelbirnen, 200 Jtr. Mostobst, 50 Jtr. Zwetschen, 2 Jtr. Kisse. Bezahlt wurde für Tafeläpfel 5 bis 6 M., Tafelbirnen 4-8 M., Mostobst 1,10-1,30 M., Mostbirnen 1 M., Zwetschen 9-11 M., Kisse 23 M. Marktverlauf: Absatz flau bei sich rückwärts bewegenden Preisen. Verkauf konnte annähernd alles werden. Es dürfte den Mostobstkonumenten empfohlen werden, mit dem Einkauf nicht allzulange mehr zu zögern. — Nächster Markt am Sonntag.

**Viehpreise.** Ravensburg: Antelrinder 120-300 Kalb 320-450 M. — Weilderstadt: Ochsen 610-667, Stiere 390-585, Kühe 210-530, Kalb 400-575, Einkeiloch 118 bis 368 Markt.

**Schweinepreise.** Kalen: Milchschweine 11-20, Läufer 45 M. Riedlingen: Milchschweine 16-24, Mutterchweine 80-100 M. — Sindelfingen: Milchschweine 12-22 M. — Tuttlingen: Milchschweine 8-15 M. — Wangen i. A.: Ferkel 12-16 M. — Weilderstadt: Läufer 17-46, Milchschweine 8-18 Markt.

**Obstmärkte.** Neuenstein: Tafeläpfel 2,30-3,50, Tafelbirnen 3-7, Weilderstadt 1,50-2, Zwetschen 8-10,50, Mostobst

0,80, Walnuss 15 M. — Kottensura: Mostobst 1,50-1,80 M. — Heilbronn: Tafeläpfel 4-6, Mostobst 1,30-1,60, Zwetschen 10-11, Quitten 9-10, Kisse 18-20, Silberkraut 4 bis 1,50 Markt.

**Obstpreise.** Balingen: Mostobst 1,40-2,50 M. — Herzberg: Tafeläpfel 5-6, Tafelbirnen 4-8, Mostobst 1,10 bis 1,30, Mostbirnen 1, Zwetschen 9-11, Kisse 23 Markt.

**Milchpreise.** und Käsepreise Remten vom 23. Sept. Mostereibutter 102-108, Verkauf ruhig. Qualitätswechsel nach Statistik der Woche 8,7 Pct.; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 24-26, Verkauf normal; Maaßer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Sorte 95-102, 2. Sorte 85-90, 3. Sorte 73-77, Verkauf ruhig. Die Preise sind Erzeugerpreisverhältnisse ab Station des Erzeugers ohne Verladung für 1 Pfund.

**Holzpreise**

Die Stadt Rottweil a. N. verkaufte am 19. ds. an die würt. Holzverkaufsgesellschaft e. G. m. b. H. Stuttgart einen Posten Langholz zu 36 Prozent der Taxe. Qualität und Abfuhr gut. Zahlungsbedingungen günstig.

**Konkurse**

Peter Stoll, Bäcker und Landwirt in Röt.

**Letzte Nachrichten**

**Kongress der 150 000 Postbeamten**

Berlin, 23. September. Der Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten, der rund 150 000 deutsche Postbeamte umfaßt, begann am Mittwoch in Berlin seinen Verbandstag. Der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Hilgel, kritisierte hart die überführte Nationalisierung und die starke Preispolitik der Wirtschaft. Wenn der Beamtenbund nicht alles Unrecht an den Beamten verhindern konnte, so sei das daraus zurückzuführen, daß das Parlament sich selbst ausgeschaltet habe. In der ausführlichen Aussprache wurden besonders stark die Wünsche der unteren und mittleren Bezahlungsguppen vorgetragen. Auch wurde die Anrufung des Staatsgerichtshofes wegen der Verletzung wohlverordener Rechte der Beamten verlangt. Darauf erwiderte der Bundesvorsitzende Hilgel, der Deutsche Beamtenbund werde durch Projekte feststellen lassen, was eigentlich wohlverordnete Rechte seien.

**Verleihung des Adlerschildes an Dr. Walter Simons**

**Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten**  
Berlin, 24. September. Der Herr Reichspräsident hat dem Reichsgerichtspräsidenten i. R. Professor D. Dr. Walter Simons anlässlich seines heutigen 70. Geburtstages den Adlerschild des Reiches überreicht, der die Widmung trägt: „Walter Simons, dem hohen Richter, dem Förderer des Völkerrrechtes, der Reichspräsident zum 24. September 1931“.

**Kommunistische Kundgebung vor der Königin der Niederlande**

Amsterdam, 23. September. Als heute nachmittag die Königin in Begleitung des Prinzenpaars und der Thronfolgerin zum Besuch in Amsterdam eintraf, ereignete sich auf dem Platz vor dem königlichen Schloß ein Zwischenfall. Unter der zahlreichen Menge, die überall die Straßen und die Nachbarschaft des Schlosses umsäumte, befanden sich auch mehrere hundert Kommunisten, darunter Mitglieder des kürzlich gebildeten Rotfrontkämpferbundes. Die Kommunisten brachen beim Herannahen der königlichen Kutsche in Rotfront-Rufe aus und stimmten, als die Königin unter den Klängen der Nationalhymne von den Zuschauern begrüßt, auf dem Balkon des Schlosses erschien, die Internationale an. Die Volksmenge wies jedoch den kommunistischen Störungsvorwurf zurück, indem sie durch Mitsingen der Nationalhymne die Internationale überläßt. Die Polizei brauchte nicht einzuschreiten.

**Erster Aufstieg des Luftschiffes „Akron“**

Akron, 23. September. Das amerikanische Marineluftschiff „Akron“ ist heute nachmittag 3.38 Uhr Ostnormalzeit zu seiner ersten Fahrt aufgestiegen.

**Schorfen**

Baiersbrunn: Katharine Weisbart geb. Hoff, 70 J. a.

**Naturnatürliches Wetter für Freitag**

Mitteleuropa steht noch weiter unter dem Einfluß einer kalten Nordströmung. Für Freitag ist langsam aufsteigendes, nachts immer noch kühles Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lau.

**Liederkranz Altensteig.**  
Anlässlich des Wegzugs unseres Dirigenten findet am Freitag, den 24. ds. Mts. im Lokal eine **Abschieds-Singstunde** statt. Hierzu werden unsere Mitglieder nebst Angehörigen herzlich eingeladen.  
Der Ausschuss.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Am Sonntag rückt die **2. Kompanie** sowie der **Uebungszug aus.**  
Antreten präzis 7.15 Uhr. Das Kommando.

**Glühlampen Sicherungen etc.**  
empfiehlt  
**Fr. Henfler, Altensteig**  
Plaschnerei und Installations-Geschäft

**Briefpapier**  
in Mappen und Kassetten  
**Schreibunterlagen Schreibmappen** sowie alle sonstigen **Schreibmaterialien** empfiehlt in reicher Auswahl die **W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig L. Lauk**

Bringe morgen von 8-10 Uhr ab ins Gasthaus zur „Traube“ in Altensteig einen großen Transport **Oberländer und Hohenloher Milch- und Läuferchweine** zum Verkauf. Größere Partien werden frei ins Haus geliefert.  
**Wilhelm Wanner, Holzgerlingen.**

**GLÜCKS-GLÖCKLE**  
ruft alle raus.  
Raus greift zu - ein Los ins Haus, denn stehen die Bogen aus  
475 Jahre Lotteriemann  
Pr. 5. und 6. Staats-Lotterien  
Zielung 1. Klasse 21 1/2 Millionen  
348 000 Gewinne mit rund 1000 Mark  
114 000 000  
2 000 000  
1 000 000  
4 zu 500 000  
2 zu 300 000  
2 zu 200 000  
12 zu 100 000  
Lospreis 10 M. 20 M. 30 M.  
Ankäufer 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.  
Bestellen Sie sofort an Glöckle bei  
**Glöckle, Lannstadt**  
Postfach 10000, München 20, S.W.G.  
Postfach 10000, München 20, S.W.G.

**Vogelkäfige**  
in großer Auswahl finden Sie bei  
**Lorenz Luz Jr.**  
Inh. Eug. Beck, Altensteig.

**Der Spitzel Asew**  
war eine der fürchterlichsten Erscheinungen im Europa der Vorkriegszeit. Asew war der geheime Lenker der russischen Revolution und gleichzeitig der geheime Lenker der russischen Polizei, die die Revolutionäre verfolgten, foltern und hinrichten ließ. Die Geschichte dieses Ungeheuers ist soeben von Franz Larwin unter dem Titel „Asew, der Verräter“ als neuestes gelbes Ullsteinbuch erschienen und für 1 Mark erhältlich bei  
der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig

Morgen von 1/2 9 Uhr ab **feinste Gold-Trauben** 2 Pfund 45 M. in Silber brutto für netto 16 M. sowie beste **Einmach-Zwetschen und Quitten billigst.**  
Frau Reck.

**Umzug**  
Geben meiner geehrten Kundschaft bekannt, daß ich umgezogen bin nach  
**Schillerstr. 349**  
**Frau E. Acham**  
Anfertigung eleganter u. praktischer Damenmoden.

Zur Ablösung einer Hypothek werden **2500 Mark** gesucht.  
Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Bruders und Onkels  
**Christian Schanz**  
für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer, für den schönen Gesang der Schüler und für die zahlreichen Kranzspenden, sagen wir unsern herzlichen Dank  
**die trauernden Hinterbliebenen.**

**Reichstaschenbuch für Steuerpflichtige**  
mit Anhang  
von Rechtsanwalt Dr. H. Delbrück sowie  
**Was muß jeder von der Einkommensteuer wissen?**  
von Albert Allman  
zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig.**

Falls von unsern Mitgliedern eine genügende Menge gelbfleischige **Kartoffeln** benötigt würde, bitten wir bis spätestens Samstag, 26. ds. Mts. um Bedarfsangabe. Abgabe nur gegen sofortige Kasse!  
**Roulin**  
VONNEN MANDELN UND GRÜNDEN

Ein trüchtiges **Rind** verkauft oder tauscht gegen Milchkuh.  
Wer - ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.  
**Gaigel- und Tappkarten**  
empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.**

